



## Drogenpolitische Leitlinien der Stadt Leipzig

vom 20.01.1999 (Beschluss des Stadtrates 1441/99)

einschließlich der am 25.11.2004 vom Drogenbeirat der Stadt Leipzig  
beschlossenen Fortschreibung der Handlungsfelder und des aktualisierten  
Maßnahmekataloges 2007/ 2009

### Inhalt:

|    |                                 |   |
|----|---------------------------------|---|
| 1. | Ausgangssituation .....         | 2 |
| 2. | Ziele.....                      | 3 |
| 3. | Leitlinien .....                | 3 |
| 4. | Handlungsfelder.....            | 4 |
| 5. | Maßnahmekatalog 2007/2009 ..... | 9 |

# 1. Ausgangssituation

Die Stadt Leipzig informiert mit der jährlichen Herausgabe eines Suchtberichtes über die aktuellen Entwicklungen der Suchtkrankenhilfe in unserer Stadt informieren beschreibt darin die Bandbreite der Aktivitäten aller Beteiligten. Unsere Arbeit kann nur auf der Grundlage einer interdisziplinären Zusammenarbeit und Kooperation erfolgreich sein. Folgerichtig ist die Berichterstattung der Maßnahmen von Ordnungsamt und Polizeidirektion Leipzig in den Berichten integriert.

Sucht und die damit verbundenen Folgen sind für die Betroffenen und Angehörigen mit großen gesundheitlichen und sozialen Problemen verbunden und bringen viel persönliches Leid mit sich. Wir wollen keine Tabuisierung sondern eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema anregen. Dabei werden wir uns auch weiter verstärkt für die Reduzierung des Konsums der sogenannten „legalen Drogen“ Alkohol und Tabak einsetzen.

Der Prävention kommt nach wie vor eine Schlüsselrolle zu. Sie finden Projekte der Kinder- und Jugendarbeit umrissen, die helfen, das Entstehen von Abhängigkeiten zu verhindern, bzw. einen frühestmöglichen Zeitpunkt des Aussteigens ermöglichen sollen. Die Vernetzung der Jugendhilfe und der Suchtkrankenhilfe konnte weiter verbessert werden und es sind neue Kooperationen entstanden. Eine Suchtberatungs- und Behandlungsstelle unterbreitet nunmehr ein Angebot für jugendliche Cannabis- und Partydrogenkonsumenten.

Wir verstehen den Suchtbericht nicht allein als eine Dokumentation der geleisteten Arbeit. Auf der Grundlage der statistischen Daten, der Entwicklungen und trends richten wir unsere richten zukünftigen Aktivitäten aus.

Der Drogenbeirat der Stadt Leipzig hat beschlossen, die Handlungsfelder zu den Drogenpolitischen Leitlinien aller 2 Jahre aktualisiert fortzuschreiben. Der aktuelle Maßnahmenkatalog 2007/ 2009 zur Umsetzung der Drogenpolitischen Leitlinien ist im Anhang beigefügt.

Ein Handlungsauftrag ist insbesondere mit folgenden Begründungen gegeben:

- Drogenabhängigkeit geht mit großem **persönlichen Leid bei den Betroffenen und dem sozialen Umfeld** einher. Die Leitlinien folgen humanitären Erwägungen mit dem Ziel, die Abhängigkeitskranken aus Illegalität und Marginalisierung in das gesellschaftliche Leben zurückzuführen und sie zu integrieren.
- **Drogenhandel und -beschaffung** sind mit hoher Kriminalität behaftet. Sie führen ebenso wie Drogenkonsum in der Öffentlichkeit zur Verunsicherung der Bevölkerung und belasten das kommunale Zusammenleben. Die vorzuschlagenden Maßnahmen dienen der Sicherheit der Bevölkerung und sind deshalb von erheblichem allgemeinen und öffentlichen Interesse.
- Drogenabhängigkeit führt zu **ökonomischen Belastungen der Solidargemeinschaft, insbesondere aber auch der Kommune**. Die Aufwendungen bedürfen eines effektiven Einsatzes und einer Prioritätensetzung.
- Drogenabhängigkeit ist mit **physischer und psychischer Multimorbidität** verbunden. Insbesondere die Gefahren der Übertragung von Aids und anderen Infektionskrankheiten z.B. Hepatitis und Tuberkulose machen gesundheitsstrategische Überlegungen und gesundheitspolitisches Handeln erforderlich.

## 2. Ziele

### Die Drogenpolitik der Stadt Leipzig hat folgende Ziele:

- II. Reduzierung der Nachfrage nach Drogen (demand reduction)
- III. Reduzierung des Drogenangebotes (supply reduction)
- III. Risiko- und Schadensminimierung beim drogengebrauchenden Individuum und im gesellschaftlichen Umfeld (*risk reduction und harm reduction*)

Drogenpolitik kann nicht isoliert, sondern muss im Kontext von Gesundheits-, Sozial- und Ordnungspolitik betrachtet und gestaltet werden. Das bedeutet eine Orientierung auf ein ausgewogenes Zusammenwirken von Repression und Hilfeangeboten, dessen Handlungsprämissen von der tatsächlichen kommunalen Realität und Machbarkeit in flexibler Anpassung an die sich vollziehende Entwicklung bestimmt werden. Aufbauend auf die Erfahrungen der vergangenen Jahre wird das bestehende Netzwerk weiter entwickelt und bestehende Kooperationen zwischen Helferseite und Repression folgerichtig weiter geführt.

## 3. Leitlinien

Die Drogenpolitik der Stadt Leipzig konzentriert sich auf folgende kommunalpolitische Leitlinien:

- 3.1. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sollen durch Erziehungs- und Präventionsmaßnahmen motiviert und in die Lage versetzt werden, legale und illegale Drogen zu meiden bzw. in Abhängigkeit von der Persönlichkeitsentwicklung und orientiert an den gesetzlichen Bestimmungen zumindest kompetent mit ihnen umzugehen.
- 3.2. Drogengefährdeten, -gerauchern und -abhängigen, wird der Zugang und die Inanspruchnahme von Beratung akzeptierend, niedrigschwellig (z. B. anonym) und bedarfsgerecht (z. B. altersentsprechend ohne Zeitverzug) ermöglicht; denjenigen Drogengefährdeten, -gerauchern und -abhängigen, die ihr Verhalten ändern und/oder ihren Drogenkonsum aufgeben möchten, wird der unkomplizierte Zugang und die Inanspruchnahme von Therapie und stabilisierender Nachsorge möglich gemacht.
- 3.4 Die Rauschgiftkriminalität, insbesondere der Rauschgifthandel, wird in enger Zusammenarbeit von Polizei, Justiz und kommunalem Ordnungsdienst bekämpft, bzw. durch geeignete Maßnahmen vorgebeugt.
- 3.5 Abstinenzunmotivierten und -unfähigen Drogenabhängigen werden begleitende Hilfen unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen und sozialen Situation gewährt, insbesondere zur Begrenzung des Infektionsrisikos und zur Zurückdrängung der Beschaffungskriminalität.

## 4. Handlungsfelder

### 4.1. Zielgruppen

- Suchtgefährdete und -kranke, Angehörige und andere Mitbetroffene
- Abhängige von legalen und illegalen Rauschmitteln, pathologische Glücksspieler, ausgewählte andere stoffungebundene Süchte
- Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene in der Probier-, Mißbrauchs- und Abhängigkeitsphase
- Abstinenzwillige, Abstinenzunmotivierte und Abstinenzunfähige

### 4.2. Koordination und Zusammenarbeit

Die kommunale Drogenpolitik wird in interdisziplinärer Zusammenarbeit verwirklicht. Die Stadt Leipzig kooperiert mit von der Problematik tangierten Bereichen auf Bundesebene, des Freistaates Sachsen des Regierungspräsidiums, den Kostenträgern der Suchtkrankenhilfe (Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern, Kommunalen Versorgungsverband Sachsen), mit Kliniken und niedergelassenen Ärzten, mit freien Trägern, Vereinen und Verbänden, der Polizeidirektion, Universitäten und Hochschulbereichen und anderen Institutionen.

Städtische Arbeitsgremien für die Realisierung dieser Zusammenarbeit sind

- der *Drogenbeirat*,
- der *Drogenrapport*,
- der *Arbeitskreis Suchtprävention*,
- die Arbeitsgruppe *Ambulanzbetreuung*
- *Arbeitsgruppe Wohnungslose und Suchtkranke Menschen*
- das *Netzwerk „pregnant“*
- der *Polizeipräventive Rat*
- *Arbeitskreis IKUSH*

Die Stadt Leipzig unterstützt die Tätigkeit des Arbeitskreises der betrieblichen Sucht- und Sozialberatung mit dem Ziel der Aktivierung einer betrieblichen Suchtkrankenhilfe.

Der Drogenbeirat bereitet Empfehlungen drogenpolitischen Handelns vor. Die Ausschüsse des Stadtrates werden durch die Suchtbeauftragte kontinuierlich informiert. Der alljährlich zu erarbeitenden Suchtbericht wird in den Fachausschüssen vorgestellt. Der Fachausschuss für Soziales und Gesundheit und der Jugendhilfeausschuss stimmen sich über Maßnahmen der Suchtkrankenhilfe ab bzw. legen Prioritäten fest.

Nachstehende Ämter werden zur Zusammenarbeit und zu ständigen Abstimmungen verpflichtet:

Gesundheitsamt, Jugendamt, Sozialamt, Ordnungsamt, Schulverwaltungsamt.

Als Institutionen des Landes werden das Regierungspräsidium, die Polizeidirektion Leipzig und das Regionalschulamt in den Prozess einbezogen.

### **4.3. Beobachtung der Entwicklung**

Zur Erfassung aktueller Trends und zur Gewährleistung einer ständigen Analyse der Entwicklung wird unter Beachtung der Maßgaben des Datenschutzes eine gemeinsame einheitliche kommunale Berichterstattung aufgebaut, die allen Partnern zur Nutzung offen steht. Dafür wird das Dokumentationssystem Bado-K genutzt. Der Kerndatensatz von EBIS ist integriert und kann abgerufen werden. Für die Datenerhebung aus dem stationären Bereich sind Indikatoren festgelegt.

### **4.4. Aus- und Fortbildung/ Qualitätssicherung**

Die Stadt Leipzig unterstützt differenzierte Maßnahmen der Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet von Sucht und Drogen mit dem Ziel, hohe Qualität und Effektivität der Beratung und Betreuung der Klientel zu erreichen. Im professionellen Bereich bemüht sich die Stadt Leipzig um die Etablierung von Instrumenten der internen und externen Qualitätsbeobachtung und -sicherung. Dieser Prozess wird über die Finanzierungs- und Fördermodalitäten stimuliert und ist Gegenstand von abzuschließenden Versorgungsverträgen.

### **4.5. Sicherung präventiver Maßnahmen**

Die Stadt Leipzig bedient sich in der primären Prävention auf inhaltlichem Gebiet des Modells "Training der Lebenskompetenz". Sie erweitert das Methodenspektrum in Anpassung an den jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisstand. Sie orientiert verstärkt auf Methoden, die Jugendliche in der Probier- und Experimentierphase ansprechen und auf Jugendliche, die ein geringes Problembewusstsein entwickelt haben. Dazu werden Methoden erarbeitet, die auf die Ausprägung des Risikobewusstseins und Fertigkeiten zum Risikomanagement abzielen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche möglichst früh zu erreichen und sie zu befähigen, auf einen gesundheitsgefährdenden Suchtmittelkonsum, sei er legaler oder illegaler Art, zu verzichten. Rechtzeitiges Erkennen von Problemen sowie frühzeitige Intervention können Gesundheitsgefährdungen und soziale Beeinträchtigungen reduzieren helfen.

Suchtprävention zielt auf die Entwicklung sozialer, emotionaler und personaler Kompetenzen, die Jugendlichen helfen sollen, Alltagsanforderungen, Entwicklungsaufgaben und kritische Lebenssituationen besser zu bewältigen, insbesondere ohne gesundheitsschädlichen und/oder sozial riskanten Substanzkonsum.

Der Arbeitskreis Suchtprävention etabliert sich als Instrument zur Koordinierung präventiver Maßnahmen, für Erfahrungsaustausche und Methodenentwicklung. Freie Träger mit oben genannten inhaltlichen Angeboten der Suchtprävention werden im Rahmen der Möglichkeiten nach Abstimmung zwischen Jugend- und Gesundheitsamt durch die Stadt gefördert

Suchtpräventiver Unterricht an den Schulen hat sich etabliert.

Die Stadt Leipzig unterstützt Bemühungen von Schulen und Ausbildungsstätten, die sich konstruktiv mit der Thematik auseinandersetzen und Stigmatisierung und Ausgrenzung entgegenwirken.

### **4.6. Gewährleistung ambulanter und stationärer Suchtkrankenhilfe**

Erste Zielstellung ist, möglichst viele Drogengebraucher in einem Stadium der Suchtkarriere zu erreichen, in dem die soziale, durch Kriminalität geprägte Marginalisierung in der Drogenszene beherrschbar ist und die gesundheitlichen Folgen therapierbar sind. Die Situation ist dadurch gekennzeichnet, dass konsumierende Jugendliche (oftmals ohne Cleanmotivation) nicht primär die klassische Suchtberatung

akzeptieren, sondern Angebote mit niedrighschwelligem Zugang (Streetwork, Spritzentausch, lebenspraktische Angebote, medizinische Hilfe in Krisensituationen, Beratung) aufsuchen bzw. sie Einrichtungen des Jugendamtes und freier Träger der Jugendhilfe mit anderen Anliegen (tangierende Problematiken des Drogenkonsums) anlaufen.

Wichtigstes Ziel aller Maßnahmen der ambulanten und stationären Suchtkrankenhilfe ist die Motivation und Befähigung der Abhängigkeitskranken zu sinnerfüllter Abstinenz durch Wiedereingliederung in Gesellschaft und Beruf.

#### *Ambulante Suchtkrankenhilfe*

- Vorhalten von ambulanter Suchtberatung mit mittel- und langfristigen, bedarfsorientierten, vielgestaltigen Angeboten, insbesondere niedrighschwelliger Zugang durch Kontaktbereiche mit Lebenshilfeeinheiten, unkomplizierter Zugang, auf die Problematik ausgerichteter, qualifizierter ärztlicher Hilfe, Schaffung von Möglichkeiten der ambulanten Therapie.
- Aufbau von stadtteilnahen Verbundsystemen zwischen professioneller ambulanter Suchtkrankenhilfe (Suchtberatungsstelle) und Einrichtungen des Jugendamtes, (allgemeiner Sozialdienst, Straßensozialarbeit, Jugendgerichtshilfe) sowie freier Träger der Jugendhilfe. Voraussetzung ist eine feste Vereinbarung zur Zusammenarbeit und eine themenzentrierte Fortbildung der Mitarbeiter des Jugendbereiches.
- Profilierung einer Schwerpunkteinrichtung zur Krisenbewältigung mit Beratung, Begleitung, Überlebenshilfe, Zugang zu ärztlicher Betreuung einschließlich Methadonsubstitution, Nutzung der Einrichtung als "Brückenhaus" für Klienten, die sich in der Warteschleife auf einen Therapieplatz befinden (Vorhalten von Cleanbereichen, Sicherung von Motivationsarbeit).

#### *Stationäre Suchtkrankenhilfe:*

Für die medizinische Grundversorgung abhängigkeitskranker Menschen stehen in Leipzig psychiatrische Abteilungen in 4 Krankenhäusern zur Verfügung. Es stehen derzeit keine vergleichbaren Dokumentationssysteme in den unterschiedlichen Einrichtungen der stationären und ambulanten Hilfen zur Verfügung.

Als Fachklinik für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit behandelt die Soteria Klinik Leipzig GmbH jährlich 2.500 alkohol- und/oder medikamentenabhängige Patientinnen und Patienten.

2006 hat der Anteil der im Zusammenhang mit Cannabinoidmissbrauch und Designerdrogenmissbrauch zugenommen.

#### Entwöhnung:

Die Anzahl von Entwöhnungsplätzen wird derzeit als ausreichend eingeschätzt. Gerade für jugendliche Drogenabhängige ist eine Adaptionphase für die Persönlichkeitsreife, die Festigung der Cleanmotivation und das soziale Training sehr wichtig. Mit der Schaffung einer spezifischen Adaptionseinrichtung in Leipzig, neben dem Angebot der qualifizierten Entgiftung ist deshalb ein weiterer unverzichtbarer Punkt des Hilfenetzes umgesetzt worden. Da die jugendlichen Drogengebraucher in überwiegender Zahl noch in ein soziales Umfeld eingebunden ist, existieren reale Chancen auf eine soziale Reintegration nach erfolgreicher Therapie. Begleitende Maßnahmen, ambulant betreutes Wohnen, Arbeit und Beschäftigung sind dringend zu erhalten und auszubauen.

#### **4.7. Erweiterung der suchtherapeutischen Hilfen durch komplementäre Angebote**

Komplementäre Angebote wie betreute Wohnformen, Maßnahmen der Tagesstrukturierung oder betreutes Arbeiten dienen der Unterstützung der Motivationsarbeit für therapeutische Maßnahmen bzw. Festigung der Cleanmotivation nach der Therapie sowie der Sicherung des Überlebens der Klienten durch begleitende Maßnahmen.

##### *Betreutes Wohnen:*

Es sind gesonderte Angebote von abstinenzorientiertem Motivationswohnen und Cleanwohnen nach erfolgreicher Therapie einerseits sowie akzeptierendem Wohnen für Nichtabstinente andererseits vorhanden. Der sozialpädagogische und sozialtherapeutische Ansatz ist deutlich different.

Die Stadt Leipzig bietet abgestufte Wohnformen an. Angebote der Suchtkrankenhilfe mit Angeboten der Obdachlosenhilfe und der Jugendhilfe sind institutionell stärker zu vernetzen. Zwischen den Kostenträgern (Sozialamt, Jugendamt, Kommunalen Versorgungsverband Sachsen) ist eine Übereinkunft zur Verfahrensweise und Abgrenzung der Zuständigkeit der Kostenübernahme zu treffen.

##### *Tagesstrukturierung/betreutes Arbeiten:*

Die Haltequote für zufriedene Abstinenz hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, Alternativen zum Drogengebrauch mit einem sinnerfüllten Leben aufzubauen. Maßnahmen der Tagesstrukturierung und betreutes Arbeiten ergänzen das therapeutische Setting. Die Stadt Leipzig entwickelt eigene Lösungsvarianten (z. B. über Träger der Wohnhäuser) bzw. bemüht sich in Zusammenarbeit mit Kostenträgern (Arbeitsamt, Rentenversicherungsträger, Krankenkassen) um die Schaffung von Angeboten.

Jugendlichen ist zur Erreichung der schulischen und beruflichen Ausbildung entsprechende Unterstützung zu gewähren.

#### **4.8. Bekämpfung des Drogenhandels und der organisierten Kriminalität**

Leipzig, als Großstadt und Ballungszentrum, stellt in Sachsen einen Schwerpunkt der Drogen- und Beschaffungskriminalität dar.

Abgestimmte Maßnahmen von Polizei, Justiz und kommunalem Ordnungsdienst tragen dazu bei, die Rauschgiftkriminalität und die damit einhergehende Begleitkriminalität effizient bekämpfen zu können.

Die Verhinderung des Rauschgifthandels sowie der Herausbildung einer offenen Konsumentenszene bilden hierbei die Schwerpunkte.

Im Ergebnis permanenten schwerpunktorientierten Verfolgungsdruckes von Polizei und Ordnungsamt verteilt sich die Rauschgiftkriminalität zwischenzeitlich über das gesamte Stadtgebiet und verursacht eine unterschiedliche Kriminalitätsbelastung in den einzelnen Ortsteilen.

Die Angebotspalette in Leipzig erfasst alle Arten von Rauschgiften. Neben Heroin und Cannabis wurden in der Vergangenheit vermehrt Kokain und Amphetamin in Umlauf gebracht. Ziel ist es den Druck auf die Dealerszene zu erhöhen und durch Sicherstellungen das Angebot weiter zu reduzieren.

Abgestimmte polizeiliche Maßnahmen im Zusammenwirken mit dem Stadtordnungsdienst und der Justiz sowie der erforderliche ständige Informationsaustausch sollen dazu führen, die Rauschgiftkriminalität weiter erfolgreich zu bekämpfen und zurückzudrängen.

#### **4.9. Förderung von Maßnahmen der Schadensminimierung**

Die Inanspruchnahme und Akzeptanz spezifischer Suchthilfe erfolgt mit deutlicher Zeitverzögerung in der Suchtkarriere. Die Gebraucher setzen sich hochriskantem Mischgebrauch und Konsumbedingungen aus. Das Infektionsrisiko und die Nebenwirkungen der Streckmittel sind erheblich. Das Infektionsrisiko kann durch zurückgelassene Konsumutensilien und Beschaffungsprostitution auf weitere Personen übertragen werden.

Die Stadt Leipzig unterstützt deshalb folgende Maßnahmen:

- Die Substitution mit Ersatzstoffen wird bei Beachtung der Indikation unter Ausschöpfung der Möglichkeiten genutzt. Die psychosoziale Begleitung während der Substitution muss flächendeckend abgesichert werden. Sie liegt nur sehr eingeschränkt im Einflussfeld der Stadt Leipzig. Daher ist der Qualitätszirkel Suchtmedizin weiter für den Austausch mit den niedergelassenen Ärzten zu nutzen.
- Die Stadt Leipzig hält ein ambulantes Krisenzentrum für Drogenabhängige vor. Bedarfsabhängig werden Lebenshilfeangebote (einfache Vollkosternährung, Körper- und Kleidungshygiene, ärztliche und psychosoziale Beratung) angeboten.

In Abhängigkeit von der aktuellen Entwicklung und Rechtslage prüft die Stadt Leipzig weitere Maßnahmen der Schadens- und Risikobegrenzung.

#### **4.10. Unterstützung der Hilfe zur Selbsthilfe**

Die Organisation von Betroffenen in Selbsthilfeverbänden ist eine effektive Ergänzung des Hilfesystems. Sie stellt eine Alternative zum professionellen Bereich dar, der von einem Teil der Suchtkranken nicht akzeptiert wird. Zugleich existiert damit eine Plattform, auf der Interessen der Betroffenen artikuliert werden können. Die Selbsthilfebewegung der Suchtkranken wird von der Stadt Leipzig unterstützt.

Die Zusammenarbeit muss weiter ausgebaut werden.



## 5. Maßnahmekatalog 2007/2009

### 5.1. Allgemeine Handlungsschwerpunkte

| Ziele  | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner  | Termin  | Bemerkungen   |
|--|---|--|---------|---|
| Verbesserung der Vernetzung von Suchtkrankenhilfe mit Jugendhilfe, Erhöhung der Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit  | Verabschiedung von Kooperationsvereinbarungen der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle mit Einrichtungen der Jugendhilfe   | Drogenreferat, Jugendamt, Einrichtungen  | laufend | erfolgt   |
| Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Suchtkrankenhilfe und Jugendhilfe  | Abgleich der Leistungsbeschreibungen, halbjährliche Arbeitstreffen- Austausch im Rahmen der Ambulanzberatung<br><br>Kooperationsvereinbarung mit dem Jugendamt und dem Allgemeinen Sozialdienst | Drogenreferat, Jugendamt, Suchtberatungs- und Behandlungsstellen, Freie Träger der Jugendhilfe in der Prävention | 2008    |   |
| Ausbau von suchtfachlicher Fortbildung für besondere Zielgruppen in Schnittstellenbereichen von: Suchtkrankenhilfe, Jugendhilfe, Obdachlosenhilfe, Migranten medizinische Bereiche, Bildungsträger | Gemeinsame Tagungen   | Drogenreferat, Jugendamt, Freie Träger, Uni-Kinderklinik   | laufend | Qualitätssicherung über Einsatz eines Evaluationsbogens |
|  | Fortbildung der Migranten „Multiplikatoren zur Gesundheitsförderung, Suchtprävention und Suchthilfe“  | Drogenreferat, Kooperation mit Gesundheit braucht Kommunikation „GeKomm“   | 2008    | Offen im Ausgang  |

| Ziele  | Maßnahmen  | Verantwortlich/ Partner   | Termin                                     | Bemerkungen   |
|--|--|---|--|---|
| Sensibilisierung, Qualifizierung der Fachkräfte zu Hilfen im Rahmen der Frühintervention bei Kindeswohlgefährdung                            | Fachtagung des Arbeitskreis Suchtprävention „Umgang mit suchtgefährdeten Jugendlichen, Umgang mit Motivationslosigkeit“ (bei suchtgefährdeten Jugendlichen und deren Bezugspersonen) Fortbildung | Jugendamt, Drogenreferat, Parkkrankenhaus Leipzig, AK Suchtprävention   | Deutscher Präventionstag oder im Anschluss | Mitte Oktober 2007<br>Vorbereitungsteam                         |
| Auf- und Ausbau zielgruppenspezifischer Netzwerke  | Arbeitsgruppe Interkulturelle Suchthilfe „IKUSH“ engere Kooperation mit Gesundheit braucht Kommunikation „GeKomm“  | Drogenreferat, Gesundheit braucht Kommunikation „GeKomm“, Interkulturelle Suchthilfe „IKUSH“  | 2008                                       | Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ab September 2007                   |
| Frühzeitiges Erkennen zum aktuellen Ist-Zustand des Alkohol- und Drogenkonsums von Kindern und Jugendlichen und Erwachsenen und Trendanalyse | Entwicklung und Aufbau eines Monitoring-Systems (Überwachungssystem) im gesamten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, im ambulanten und stationären Hilfebereich                                 | Drogenreferat, Suchthilfesystem und Präventionsprojekte, Kinder – und Jugendschutz, Einrichtungen der Kinder – und Jugendpsychiatrie, Polizeidirektion u.a. Partner | 2009                                       | In Abstimmung mit ladesweiten Monitoringsystem (ist in Planung) |
| Kontinuierliche Information der Öffentlichkeit und der Fachkräfte  | Veröffentlichung von Analysen und Berichten wie:<br>Suchtbericht   | Drogenreferat   | jährlich                                   |   |
|  | Fachplan des Jugendamtes   | Jugendamt   | laufend                                    |   |
|  | Zusammenstellung und Ausbau vorhandener Informationssysteme für Fachöffentlichkeit und Zielgruppen   | Drogenreferat, SZL Suchtzentrum Leipzig gGmbH, Drug Scouts  | laufend                                    |   |
|  | Information und Beratung über Internet   | Drug Scouts   | laufend                                    |   |

| Ziele              | Maßnahmen  | Verantwortlich/ Partner   | Termin   | Bemerkungen                               |
|--------------------|--|---|----------|---|
|                    | Aufbau eines Frühwarn- und Informationssystem für in der Drogenhilfe Tätige, das über aktuell konsumierte psychoaktive Substanzen sammelt, auswertet und aufbereitet | Drogenreferat in Zusammenarbeit mit Polizeidirektion, SZL Suchtzentrum Leipzig gGmbH/ Drug Scouts | laufend  |   |
|                    | Informationen zu aktuellen Wirkstoffgehalten aus Herstellungen an alle Suchtberatungs- und Behandlungsstellen  | Suchtbeauftragte  | laufend  |   |
|                    | Aktualisierung der Broschüre suchtpreventive Projektübersicht  | Arbeitskreis Suchtprävention  | jährlich |   |
| Qualitätssicherung | Entwicklung allgemeiner Qualitätsstandards in den Beratungs- und Behandlungsabläufen   | Drogenreferat   | laufend  | Diskussionen im Drogenbeirat u.a. Gremien |

## 5. 2. Suchtpräventive Maßnahmen

| Ziele  | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner   | Termin  | Bemerkungen  |
|--|---|---|---------|--|
| Erhalt von Angeboten der aufsuchenden Arbeit, bessere Koordination und Struktur der Hilfen   | Projektarbeit in Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen, im Umfeld von Schulstandorten , Clubs, Szene, Schaffung von Geh-Strukturen | Jugendamt, freie Träger, Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig   | 2008    | siehe Fachplan des Jugendamtes 2007ff./Bereich KJS gemäß § 14 SGB VIII |
| Erhalt und Ausbau suchtpräventiver Arbeit in Schulen und Horten sowie Erhöhung der Effizienz | Unterstützung bei Erstellung und Fortschreibung der Konzeptionen zur Suchtprävention in den Schulen                               | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig  | laufend | Insbesondere unter Nutzung der Ganztagschulen                          |
|  | Intensivierung der Zusammenarbeit mit Anbietern Suchtpräventiver Projekte   | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, in Kooperation mit freien Trägern und Fachstelle, Polizeidirektion, Jugendamt, Allgemeiner Sozialdienst | laufend | erfolgt  |
|  | Verbesserung der Kooperation mit Jugendamt, Allgemeiner Sozialdienst  | AK Suchtprävention  | 2008    | Weiter führen  |
|  | Fortführung des Wettbewerbs zur Zertifizierung von Schulen  | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, Fachstelle in Kooperation mit Barmer Ersatzkasse, Lions und Leipziger Verkehrsbetriebe                  | laufend | abgeschlossen  |
|  | Umsetzung des Lions Quest- Programm „Erwachsen Werden“ - Verleihung eines Qualitätssiegels  |   |         |  |
|  | Entwicklung von didaktisch - methodischen Angeboten   | AK Suchtprävention  | 2008    | offen  |

| Ziele                                     | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner  | Termin  | Bemerkungen |
|---|---|--|---------|-------------|
|   | Qualifizierung und Sensibilisierung der Pädagogen zum Thema Gewalt, Sucht, Medienerziehung, Bewegungsförderung                                      | Freie Träger, Sportvereine, Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig,    | laufend | erfolgt     |
|   | Ausbau der Querschnittsarbeit Gesundheitsförderung und Suchtprävention  | Gesundheitsamt/ AK Suchtprävention   | 2009    |             |
|   | Koordinatoren als Ansprechpartner für Beratungslehrer bei Betreuung und Vermittlung von suchtpreventiven Projekten und spezifischen Beratungsfällen | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig Schulverwaltungsamt,            | laufend | erfolgt     |
|   | Projekte, thematische Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Konfliktfähigkeit von Hortkindern  | Beauftragte für Suchtprävention im Hort  | laufend | erfolgt     |
| Qualitätssicherung                        | Entwicklung allg. Standards, Dokumentation und Evaluation der präventiven Veranstaltungen   | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig,                                | laufend | erfolgt     |
| Verbesserung der Schulsozialarbeit        | Koordinierung der Schulsozialarbeit und der Weiterbildungen mit allen Partnern im Bereich Schule  | Arbeitskreis Schulsozialarbeit, Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig | laufend | verbessern  |
|   | Einbeziehung von Schulsozialarbeit in die Erarbeitung bzw. Umsetzung der Suchtpräventionspläne an Schulen   | Schulen, Schulsozialarbeit   | laufend | verbessern  |
| Stärkung der Schülermultiplikatorenarbeit | Qualifizierung von Pädagogen und der Schulsozialarbeit  | Projekt „Free your mind“   | laufend | erfolgt     |

| Ziele   | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner   | Termin  | Bemerkungen |
|---|---|---|---------|-------------|
|   | Kooperation mit HTWK Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und Uni Leipzig zur Ausbildung der Studenten als Betreuer der Schülermultiplikatoren | Projekt „Free your mind“  |         | erfolgt     |
|   | Kooperationsverträge mit 9 Schulen  | Projekt „Free your mind“  |         |             |
| Ausbau der Interkulturellen Suchthilfe  | Angebote für Lehrer und Schüler der Deutsch als Zweitsprache - Klassen „Suchtprävention und Gesundheitsförderung im interkulturellen Setting“                   | Drogenreferat, Arbeitsgruppe Interkulturelle Suchthilfe „IKUSH“   | laufend | erfolgt     |
| Zielgruppenorientierte Unterstützung zur Vermeidung von Abhängigkeit entsprechend aktueller Bedarfe | Projektarbeit, Jugendhilfe und Unterrichtsprojekte, Schulung, Beratung, Begleitung bei:   | Drogenreferat, Jugendamt, (Jugendgerichtshilfe, Allgemeiner Sozialdienst)   | laufend | erfolgt     |
|   | Elternarbeit  | Freie Träger AK Suchtprävention   | laufend | erfolgt     |
|   | Angehörigengruppen  | Freie Träger AK Suchtprävention   | laufend | Erfolgt     |
|   | Projekte für besonders gefährdete Jugendliche   | Freie Träger AK Suchtprävention   | laufend | Erfolgt     |
|   | Multiplikatoren (Peer to peer Projekt Jugendliche beraten Jugendliche“)   | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, Polizeidirektion Leipzig, Inspektion Prävention/Zentrale Dienste, Jugendamt mit seinen freien Trägern | laufend | Erfolgt     |

| Ziele   | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner  | Termin  | Bemerkungen   |
|---|---|--|---------|---|
|   | Sprach- und Integrationskurse für Migranten                       | Drogenreferat, Interkulturelle Suchthilfe „IKUSH“  |         | erfolgt   |
| Schaffung von Problembewusstsein und Änderungsmotivation bei Jugendlichen | Öffentlichkeits- und Gremienarbeit von und für Jugendliche        | Gesundheitsamt, Drogenreferat, Gesundheitsförderung, Jugendamt,  | laufend | siehe Fachplan des Jugendamtes 2007 ff./Bereich KJS gemäß § 14 SGB VIII |
|   | niedrigschwellige Beratungsangebote,                              | freie Träger, Suchtberatungs- und behandlungsstellen, Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, Fachstelle | laufend |   |
|   | Rauchentwöhnungskurse für Jugendliche                             | Zentrum für Integration e.V.- Drahtseil  | laufend |   |
|   | Rauchfreie Schule   | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig,  | laufend |   |
| Sicherung der Einhaltung des gesetzlichen Jugendschutzes                  | Verstärkte Kontrollen und gebündelte Aktionen                     | Jugendamt (Kinder- und Jugendschutz) Ordnungsamt, Polizeidirektion Leipzig,  | laufend | siehe Fachplan des Jugendamtes 2007 ff./Bereich KJS                     |
|   | Qualitätskontrollen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, | Jugendamt  | laufend | gemäß § 14 SGB VIII   |
| Ausbau der Prävention im Erwachsenen- und Angehörigenbereich              | Verstärkung der Zusammenarbeit zur Suchtprävention in Betrieben   | Drogenreferat, Arbeitskreis Suchtprävention, „Arbeitskreis Sozialberatung in den Betrieben“                          | 2007    | Neukonstituierung 2007  |

| Ziele                          | Maßnahmen  | Verantwortlich/ Partner   | Termin  | Bemerkungen  |
|--------------------------------|--|---|---------|--|
|                                | Multiplikatorenarbeit (Eltern, Übungsleiter, Berufsschullehrer, Berufsausbilder, Verantwortliche in Betrieben)                 | Drogenreferat, Arbeitskreis Suchtprävention, freie Träger im Bereich der Suchtprävention, | laufend | Veröffentlichung der vom Netzwerk entwickelten Fachstandards zur Eltern- und Familienbildung |
|                                | Einbindung suchtpreventiver Praxisinhalte in die Ausbildung von Studenten (Fachrichtung Sozialpädagogik, Medizin, Psychologie) | Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Universität Leipzig                | laufend |  |
| Eltern- und Familienbildung    | Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“  | Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Leipzig e.V.                                       | laufend |  |
|                                | Elterntelefon  | Netzwerk Elternbildung  | laufend |  |
|                                | thematische Elternbildungsangebote,  | Netzwerk Elternbildung  | laufend |  |
|                                | Projekt „optiSTART“  | Gesundheitsamt, Kitas   | laufend |  |
| Information der Öffentlichkeit | „Wandelhalle Sucht“  | Zentrum für Drogenhilfe, Suchtberatung- und behandlungsstelle Regenbogen                  | laufend |  |



### 5. 3. Ambulante Suchtkrankenhilfe

|   | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner   | Termin    | Bemerkungen                          |
|---|---|---|-----------|--------------------------------------|
| Erhalt des Systems der Ambulanten Suchtberatungs- und Behandlungsstellen in Leipzig | Verlängerung, Abschluss Versorgungsverträge   | Suchtbeauftragte, Träger  | 2008      | Sicher gestellt/ Verträge verlängert |
| Ausbau, Erweiterung der ambulanten Rehabilitation                                   | Ausbau der Alternative II als ambulante Rehabilitation für Heroinabhängige und Substituierte  | Zentrum für Drogenhilfe, Kliniken, Arbeitsprojekt, Gesellschaft zur Arbeitsförderung Beschäftigung und Weiterbildung mbH, substituierende Ärzte, MDRV | Ende 2007 | Anträge sind gestellt                |
| Verbesserung der psychosozialen Begleitung während der Substitution                 | Abschluss von Kooperationsvereinbarungen der Suchtberatungs- und behandlungsstellen mit allen substituierenden Ärzten hinsichtlich der psychosozialen Begleitung                | Suchtbeauftragte, Suchtberatungs- und behandlungsstellen, niedergelassene Ärzte, Drogenreferat, Kassenärztliche Vereinigung                           | laufend   | Qualitätszirkel Suchtmedizin         |
|   | Arbeitsgruppe Qualitätssicherung zur Kooperation psychosozialer Begleitung der Suchtberatungs- und behandlungsstelle, („Runder Tisch“)  | AK Ambulanzberatung   | 2008      | offen                                |
| Erhalt der Angebote für Cannabiskonsumenten   | Spezialisierung einer Suchtberatungs- und behandlungsstellen auf ambulante Rehabilitation und auf die ambulante Beratung für Konsumenten von Cannabis<br>Projekt „Quit the shit | SZL Suchtzentrum gGmbH, Suchtberatungs- und behandlungsstelle Impuls, ZfD, SBB Känguruh   | laufend   | Erfolgt                              |

|   | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner   | Termin  | Bemerkungen   |
|---|---|---|---------|---|
| Frühzeitige Intervention bei Suchtkranken   | Sicherung und Ausbau (an weiteren Kliniken) des Angebotes Suchtkrankenhilfe am Krankenbett Ausbau aufsuchender Sozialarbeit | Drogenreferat, Kliniken, Krankenkassen und andere mögliche Kostenträger   | 2008    | Abstimmung mit Landesplanung<br>Klärung der Finanzierung  |
| Suchtberatung in der Justizvollzugsanstalt  | Sicherung und Erhalt der Suchtberatung in der Justizvollzugsanstalt Finanzierung über Sächsisches Justizministerium         | Suchtbeauftragte, Sächsisches Justizministerium   | laufend | Einfordern der Leistung beim Land Sachsen   |
| Bedarfsgerechte Versorgung von abhängigkeitskranken und substanzmissbrauchenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen | Bedarfsanalyse der Versorgungssituation für cannabisgebrauchende Jugendliche und Erwachsene                                 | Drogenreferat, Suchtberatungsstellen, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Suchtpräventionsprojekte, Schulen   | laufend | Förderantrag an SMS   |
|   | Sicherung und Verbesserung bestehender spezialisierter Angebote   | Drogenreferat   | laufend |   |
| Verringerung der Rückfallgefährdung von ehemaligen Patienten der Forensischen Psychiatrie (§64 StGB)                  | Erhalt der bestehenden Angebote forensischer Nachsorge und Sicherung der Finanzierung                                       | Arbeitskreis Forensische Nachsorge, Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Suchtberatungs- und behandlungsstelle, Bewährungshilfe, Führungsaufsichten der Justiz | laufend | Konzept Forensische Nachsorge beim Land Sachsen bestätigen  |
| Frühzeitige und begleitende Unterstützung für minderjährige Kinder aus suchtkranken Familien                          | Familienorientierte Hilfeangebote in Suchtberatungs- und behandlungsstelle  | Drogenreferat<br>Suchtberatungs- und behandlungsstellen, Jugendamt, Sozialpädiatrisches Zentrum, Familienberatungsstellen, Pädiater und                               | laufend | Kooperationsvereinbarung zwischen Suchtberatungs- und behandlungsstellen und dem Jugendamt (Allgemeiner Sozialdienst) |

|  | Maßnahmen  | Verantwortlich/ Partner   | Termin        | Bemerkungen  |
|--|--|---|---------------|--|
|  | Vermittlung in spezialisierte Hilfeangebote<br>Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialdienst und anderen Bereichen der Jugendhilfe  | Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Kindertagesstätten, Schulen, Kinderschutzbund, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Sozialamt, Einrichtungen der Behindertenhilfe | 2008          |  |
| Verbesserung der sozialen und beruflichen Reintegration Suchtkranker ohne realistische Chancen auf dem Arbeitsmarkt    | Ausbau langfristiger tagesstrukturierender Beschäftigungs- und Kommunikationsmöglichkeiten   | Träger der Suchtberatungs- und behandlungsstellen   | 2007/2008     | Klärung einer Regelfinanzierung für tagesstrukturierende Angebote, dauerhafte Aufwandsentschädigung für Ehrenamt |
| Verbesserung der Zusammenarbeit von Suchtberatungs- und behandlungsstellen und der Interkulturellen Suchthilfe „IKUSH“ | Vermittlung und Begleitung von suchtbetroffenen Migranten in der Suchthilfe  | Gesundheitsamt, Suchtberatungs- und behandlungsstellen, Interkulturelle Suchthilfe „IKUSH“  | 2007, laufend | dauerhafte Aufwandsentschädigung für Ehrenamt  |
|  | regelmäßige Arbeitskontakte zwischen Suchtberatungs- und behandlungsstellen und der Interkulturellen Suchthilfe „IKUSH“ zur Verbesserung der interkulturellen Beratungskompetenz | Ambulanzberatung  | laufend       |  |

#### 5. 4. Stationäre Suchtkrankenhilfe

|  | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner   | Termin  | Bemerkungen                       |
|--|---|---|---------|-----------------------------------|
| Ausbau der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten                        | Suchtspezifische Qualifizierungsangebote (über suchtmmedizinische Grundversorgung hinaus)<br><br>Gezielte Informationen zu Angeboten der Suchtkrankenhilfe    | Gesundheitsamt, Kliniken, Ärztekammer und/ oder Krankenkassenversicherungen Sachsen | 2008    | auch Qualitätszirkel Suchtmedizin |
| Schaffung einer einheitlichen Datenerhebung                                  | Festlegung von Indikatoren für eine einheitliche Suchtberichterstattung   | Drogenreferat, Kliniken   | laufend | Regelmäßiger Datenabgleich        |
| Angebote für jugendliche Drogen- und Alkoholabhängige                        | Angebote Schulabschluss, Ausbildung und Erwerbsgrundjahr entwickeln   | Drogenreferat, ARGE   | 2008    | Antrag Dr. Thoms                  |
|  | Vorstellen der Möglichkeiten für U 25 durch MitarbeiterInnen aus diesem Bereich (z. B. Schulabschluss, berufsvorbereitende Maßnahmen, Wege zur Berufsbildung) | ARGE (U25)  |         | Angebot steht                     |
| Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und der ARGE          | Einführung einer verbindlichen Zusammenarbeit in Form von Fallkonferenzen, die von beiden Seiten einzuberufen sind.<br><br>Bildung eines Qualitätszirkels     | Kliniken, ARGE  | 2007    | Zu wenig in Anspruch genommen     |
| Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst und dem Sozialamt | Gewährung eines erhöhten Betreuungsaufwandes nach Diagnostik  | Allgemeiner Sozialdienst, Kliniken  | laufend | z. T. umgesetzt                   |
|  | Gewährung bestimmter Hilfen nach KJHG nach Diagnostik   | Allgemeiner Sozialdienst  | laufend |                                   |
|  | Aufstellung von Hilfeplänen für stationär betreute Menschen in gemeinsamen Fallbesprechungen  | Allgemeiner Sozialdienst, Kliniken  | Ab 2008 |                                   |

#### 4.5 Soziale Stützwerke / Komplementäreinrichtungen

| Ziele  | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner   | Termin  | Bemerkungen  |
|--|---|---|---------|--|
| Schaffung eines integrativen Angebotes für (ehemalig drogenkonsumierende) Jugendliche  | Projekt „Wohnen, Arbeiten, Behandeln“ (Triathlon) wieder beleben                                  | Drogenreferat/ Sozialamt, Verein für sozialpädagogische und psychosoziale Hilfen e. V., Zentrum für Drogenhilfe, SZL Suchtzentrum gGmbH   | 2008    | nach 2 Jahren gescheitert an Zuweisungsrichtlinien des Arbeitsamtes, VSPH e. V., heute mit erweiterter Zielgruppe für alle benachteiligten jungen Menschen bis 27 Jahre, |
| Schaffung neuer Arbeits- und Beschäftigungsprojekte (Arbeitsgelegenheit und Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) für Suchtkranke mit laufenden Einstiegs- und langen Laufzeiten, variablen Einsatzzeiten | Konzeptionelle Zusammenarbeit des Trägers der Maßnahme mit Fallmanagement                         | ARGE in Kooperation mit Institutionen, Träger der Suchtkrankenhilfe, Ansprechpartner Fallmanager: Frau von Freyberg, Frau Reise Tel: 91348<br><br>Ansprechpartner Träger unter <a href="http://www.arge-sgb2.de">www.arge-sgb2.de</a> | laufend | Kooperationen abgebrochen, Cleanstatus unkontrollierte Hürden, die zum Scheitern geführt haben aufarbeiten und abbauen   |
|  | Zuweisungen in Abstimmung mit Träger  |   |         | Ansprechpartnerin bei der Arbeitsgemeinschaft Sachsen Frau von Freyberg, Frau Kleinfeld  |
|  | Bewilligungsbescheid in Abstimmung mit Sozialarbeiter   | Drogenreferat, Arbeitsgemeinschaft Sachsen, Träger der Suchtkrankenhilfe  | 2008    | Passiert im Haus Alt Schönefeld  |
|  | Arbeitskreis Arbeit und Beschäftigung gründen und als Arbeitsgruppe des Drogenbeirates etablieren | Suchtbeauftragte  | 2009    |  |

| Ziele   | Maßnahmen   | Verantwortlich/ Partner  | Termin  | Bemerkung  |
|---|---|--|---------|--|
| Schaffung von Möglichkeiten, Schulabschlüsse nachzuholen  | Angebote an Bildungsträgern unter individuellen Bedingungen schaffen  | Bildungsagentur Sachsen, Volkshochschule,  | 2009    |  |
| Schaffung der Möglichkeit, Berufsfachabschlüsse zu erlangen   | Berufsbildungsmaßnahmen anbieten, auch Teilabschlüsse in bestimmten Berufsbereichen (Module) zulassen<br>Analog Konzeption Alte Flugschule                | Bildungsträger, die Angebote unterbreiten, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, ARGE, Träger | 2009    |  |
| Verbesserung der Versorgung von suchtkranken Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen oder Psychosen | Ausbau der Kooperation mit den psychosozialen Diensten der Stadt Leipzig  | Suchtbeauftragte, Psychiatriekoordinator   | 2008    | Prüfung neuer Angebote ausschließlich in Abstimmung und gemeinsamer Beschlussfassg. v. Drogen- und Psychiatriebeirat |
|   | Versorgung innerhalb der bestehenden Systeme (auch in niederschweligen Angeboten)<br><br>Wieder-Vernetzung der Systeme Sucht, Psychiatrie (Fallsteuerung) |  |         | offen<br><br>offen   |
| Stärkung der Selbsthilfe  | Ausbau der Kooperation<br><br>Logistische Unterstützung<br><br>Einbeziehung in Aktionen   | Drogenreferat, Suchthilfe  | Laufend | Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit  |

#### 4.6. Schadensminimierende Maßnahmen

| Ziele   | Maßnahmen  | Verantwortlich/ Partner   | Termin  | Bemerkungen  |
|---|--|---|---|--|
| Bedarfsgerechte Bereitstellung niedrigschwelliger Notübernachtungsangebote mit suchtspezifischen Betreuungsansätzen für alkohol- und drogenabhängige Menschen               | Evaluierung des Versorgungssystems und Analyse des Bedarfes für Notschlafbetten mit suchtspezifischer Betreuung  | Suchtbeauftragte, Arbeitskreis Obdachlos und Suchtkrank   | laufend   | offen  |
| Gewährleistung einer angemessenen Notunterbringung von obdachlosen Suchtkranken (alkohol- und drogenabhängige Menschen) mit zusätzlichen schweren psychiatrischen Störungen | Kooperation mit Sozialpsychiatrie ausbauen (Klärung von Fallzuständigkeiten und einzelfallbezogene Zusammenarbeit, Bereitstellung von Notschlafbetten)                                   | Suchtbeauftragte, Psychiatriekoordinator, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und der Sozialpsychiatrie und der Suchtkrankenhilfe  | 2009  |  |
|   | Gemeinsame Fallbesprechungen   |   | ab 2008   | erfolgt  |
| Sicherung einer ärztlichen Erst- und Grundversorgung für alkohol- und drogenabhängige Menschen  | Aufbau einer Kooperation mit niedergelassenen Ärzten und Kliniken zur Sicherung einer medizinischen Erst- und Grundversorgung in Einrichtungen mit niedrigschwelligem Betreuungsansatz   | Suchtbeauftragte, Sachgebiet Straßensozialarbeit, SZL Suchtzentrum gGmbH, Haus Alt-Schönefeld, SBB „ALTERNATIVE“, niedergelassene Ärzte Kliniken                          | Ausbau der Kooperationen ab 2007, Umsetzung ab 2008 | In Arbeit  |
| Senkung von Gesundheitsrisiken bei intravenösem Drogenkonsum und fachgerechte hygienische Entsorgung von Spritzutensilien   | Evaluierung des Spritzentausches bedarfsgerechte Anpassung und Flexibilisierung des Angebotes<br><br>Bereitstellung von sterilen Konsumutensilien, Informationen zur Schadensminimierung | Suchtbeauftragte, Sachgebiet Straßensozialarbeit, Junkies Ehemalige Substituierte, SBB „ALTERNATIVE“, HTWK Leipzig oder Universität Leipzig oder Fachhochschule Merseburg | Beginn 2007, Umsetzung ab 2008                      | unerklärter Rückgang des Spritzentausches / Evaluation offen |

| Ziele  | Maßnahmen  | Verantwortlich/ Partner   | Termin                          | Bemerkungen                                 |
|--|--|---|---------------------------------|---|
| Erweiterung der risikomindernden Maßnahmen für Drogenkonsumenten mit intravenösen Konsum (alternativen Konsumformen)         | Erstellung, Bereitstellung, Finanzierung von Informations- und Gebrauchsmaterial für risikomindernde Angebote (z. B. safer sniefen)  | Suchtbeauftragte, Sachgebiet Straßensozialarbeit, Drug Scouts, JES „JES“, niedrigschwellige Suchthilfeeinrichtungen   | 2008                            |   |
| Senkung von Gesundheitsrisiken bei aktuellem Drogenkonsum, Herauslösung des Konsums aus dem öffentlichen Raum                | Bedarfsanalyse für einen Konsumraum, Einbeziehen von Betroffenen   | Drogenbeirat, „JES“ Junkies Ehemalige Substituierte, unabhängige Institutionen (Universität Leipzig, HTWK, FH Merseburg)  | 2008                            | Antrag abgelehnt                            |
| spezifische Infektionsprophylaxe und psychosoziale Versorgung von drogenabhängigen, sich prostituierenden Jungen und Männern | Schaffung eines zielgruppenspezifischen Beratungs- und Betreuungsangebotes (Unterstützung, Begleitung, Betreuung nach Gewalterfahrungen und bei Ausstieg, Infektionsprophylaxen) | Sachgebiet Straßensozialarbeit, Suchthilfeeinrichtungen, Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt“, AIDS-Hilfe Leipzig, Suchtberatungs- und behandlungsstelle „ALTERNATIVE“ | Konzeption 2008, Umsetzung 2009 | Kein neues Angebot, sondern Spezialisierung |
|  | Vernetzung mit bestehenden Angeboten   |   | laufend                         | offen                                       |
| Entwicklung/Stärkung von Selbstmanagement, Eigen- und Fremdverantwortung sowie Selbsthilfepotentialen bei Drogengerauchern   | Organisation von Seminaren/ Workshops für Betroffene zu Themen der Infektionsprophylaxe/ Risikominderung (safer work, safer sniefen, safer sex etc.),                            | Sachgebiet Straßensozialarbeit, Suchtberatungs- und behandlungsstelle „ALTERNATIVE“, Junkies Ehemalige Substituierte, Drug Scouts, AIDS-Hilfe Leipzig                 | 2008                            | erfolgt                                     |
|  | Gesundheitssorge und „Erster Hilfe“ bei Drogennotfällen,   | Drug Scouts   | jährlich                        | erfolgt                                     |
|  | Schulung von Multiplikatoren zur Umsetzung der Angebote  | Drug Scouts   | laufend                         | erfolgt                                     |
| Entwicklung/Erweiterung schadensminimierender Angebote für alkoholranke Menschen   | Bildung eines Arbeitskreises „Schadensminimierende Maßnahmen für alkoholranke Menschen“  | Suchtbeauftragte  | 2008                            | Projektantrag                               |



### **Erläuterung der Kurzbezeichnungen:**

|        |   |
|--------|---|
| AG     | Arbeitsgruppe   |
| AK     | Arbeitskreis  |
| ASD    | Allgemeiner Sozialdienst  |
| DAZ    | Deutsch als Zweitsprache  |
| DKSB   | Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Leipzig e.V.   |
| Fym    | <i>free your mind</i> - Schülermultiplikatorenprojekt zur Suchtprävention   |
| GeKomm | Gesundheit braucht Kommunikation – Vermittlung von medizinischer und psychosozialer Versorgung sowie von Dolmetschern für Flüchtlinge |
| HTWK   | Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (FH Leipzig)  |
| IB     | Internationaler Bund e.V./ Verbund Leipzig  |
| IKUSH  | Interkulturelle Suchthilfe Leipzig  |
| IPZD   | Polizeidirektion Leipzig, Inspektion Prävention/Zentrale Dienste  |
| RAA    | Regionale Arbeitsgemeinschaft für Aussiedler und Ausländer  |
| SBAL   | Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig  |
| SBB    | Suchtberatungs- und behandlungsstellen  |
| SHG    | Selbsthilfegruppen  |
| SSA    | Schulsozialarbeit   |
| SMS    | Sächsisches Staatsministerium für Soziales  |
| BEK    | Barmer Ersatzkasse  |
| GA     | Gesundheitsamt  |
| JA     | Jugendamt   |
| VSPH   | Verein für sozialpädagogische und psychosoziale Hilfen e.V.   |

|             |                                 |
|-------------|---------------------------------|
| AGH         | Arbeitsgelegenheit              |
| ABM         | Arbeitsbeschaffungsmaßnahme     |
| JES         | Junkies Ehemalige Substituierte |
| Drug Scouts | Suchthilfeverein                |
| SJM         | Sächsisches Justizministerium   |
| IHK         | Industrie- und Handelskammer    |
| ARGE        | Arbeitsgemeinschaft Sachsen     |
| SZL         | Suchtzentrum Leipzig            |
| U25         | unter 25 Jahre                  |